

Europäische Union – Europawahl 2019

Quelle: [bpb](#)

AUS POLITIK UND
ZEITGESCHICHTE

Europa wählt

69. Jahrgang, 04-05/2019, 21. Januar 2019

Artikel:

Claus Leggewie

NEBENWAHLEN? HAUPTSACHE!
EUROPA VOR EINER
RICHTUNGSENTSCHEIDUNG

Nicolai von Ondarza · Felix Schenuit

DIE EUROPAWAHLEN 2019 UND DAS
EUROPÄISCHE PARTEIENSYSTEM



parteiunabhängige
Bürgerinitiative für eine
einige, soziale und
demokratische Europäische
Union

Europäische Union – Europawahl 2019

Ende Mai 2019 sind rund 400 Millionen Europäer, denen das deutsche Bundesverfassungsgericht die Qualität eines Staatsvolkes nicht zuerkennen will, aber auch nicht ganz absprechen mag, zu einer echten Schlüsselwahl aufgerufen. Wer in Brüssel und Straßburg die Mehrheit der Parlamentssitze erobern wird, ist ebenso bedeutsam für Europas Zukunft wie der für März 2019 angesetzte „Brexit“. Durch einen erneuten Erfolg der EU-feindlichen Kräfte geriete die Union, wie wir sie kennen, in eine bedrohliche Schiefelage.

(Leggewie S.04)



Im Vorfeld der Europawahlen 2019 kristallisiert sich deren große Bedeutung immer deutlicher heraus. Ein fundamentaler Wandel im europäischen Parteiensystem lässt sie zur Richtungswahl über die Zukunft der EU werden.

Die bisher etablierten Parteien verloren in den vergangenen Jahren in nahezu allen Mitgliedstaaten deutlich an Zustimmung, rechtspopulistische und EU-skeptische Kräfte hingegen haben europaweit an Einfluss gewonnen.

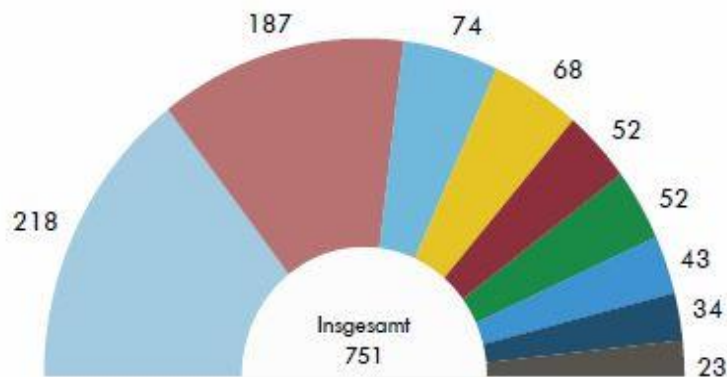
Die nach der Europawahlwahl 2014 in drei Fraktionen noch stark zersplitterten EU-skeptischen Kräfte verfolgen mittlerweile das Ziel, ab 2019 eine Sammelfraktion zu bilden.

(Ondarza/ Schenuit S.11)

Europäische Union – Europawahl 2019

APuZ 04-05/2019

Abbildung: Sitzverteilung im Europäischen Parlament nach Fraktionen, 2014–2019



- Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP)
- Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament (S&D)
- Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformier (EKR)
- Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa (ALDE)
- Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke (GUE/NGL)
- Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz (Grüne/EFA)
- Fraktion Europa der Freiheit und der direkten Demokratie (EFDD)
- Fraktion Europa der Nationen und der Freiheit (ENF)
- Fraktionslos

Quelle: www.europarl.europa.eu, Dezember 2018, eigene Darstellung.

Zugehörigkeit deutscher Parteien

EVP - CDU/ CSU

S&D - SPD

Alde - FDP

Grüne/ EFA - B90/Die Grünen

GUE/NGL - Die Linke

EFDD - AfD (J. Meuthen)

ENF – Pretzell (vorm. AfD)



(Leggewie S. 06)

Europäische Union – Europawahl 2019

Parteien auf EU-Ebene sind auch weiterhin nicht direkt mit nationalen Parteien vergleichbar.

Zwar erkennt der EU-Vertrag Parteien auf europäischer Ebene an, die „zur Herausbildung eines europäischen politischen Bewusstseins und zum Ausdruck des Willens der Bürgerinnen und Bürger der EU“ (Artikel 10 EU-Vertrag) beitragen. Anders als nationale Parteien gibt es auf europäischer Ebene aber fast ausschließlich Dachorganisationen der jeweiligen nationalen Parteien, die keine oder nur sehr wenige individuelle Bürgerinnen und Bürger als Mitglieder haben.

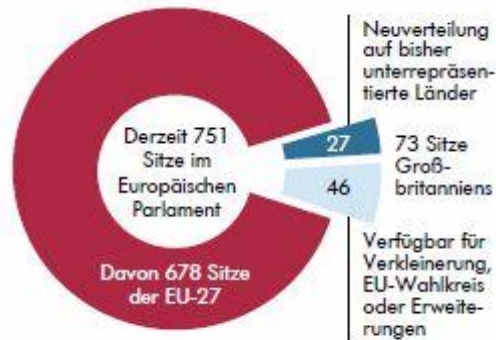
In der Folge sind europäische Parteien sehr viel losere Bündnisse, die weniger programmatische Arbeit und auch nur begrenzt gemeinsame Wahlkämpfe machen.

Sichtbar sind sie vor allem durch die Arbeit ihrer Parlamentsfraktionen.

- *Erstens* sind die europäischen Parteien ein wichtiges Forum für die transnationale Koordination der Staats- und Regierungschefs und nationaler Parteien.
- *Zweitens* sind sie im Rahmen ihrer jeweiligen EP-Fraktion schon jetzt Hauptakteure bei der Mehrheitsbeschaffung im Parlament. Weil es keine festen Koalitionen wie im Deutschen Bundestag gibt, müssen Mehrheiten immer im Einzelfall gefunden werden.
- Insbesondere die vergangene Wahl 2014 hat gezeigt, dass die Parteien *drittens* auch für die Besetzung von EU-Spitzenpositionen immer wichtiger werden. Der Bedeutungsgewinn ergibt sich vor allem aus der Stärkung des EP durch den Vertrag von Lissabon, aus dem sich unter anderem das 2014 zum ersten Mal angewandte Prinzip der Spitzenkandidaten ableitet.
- *Viertens* bieten europäische Parteien und gemeinsame Fraktionen im EP zusätzliche Ressourcen und Legitimation für nationale Parteien und ihre Politikerinnen und Politiker. Paradoxerweise profitierten gerade die EU-skeptischen Parteien von den finanziellen Mitteln des EP und der dort gebotenen Bühne.
- (Ondarza/ Schenuit S.11 /12)

Europäische Union – Europawahl 2019

Abbildung 1: Sitzverteilung im Europäischen Parlament nach dem Brexit



Quelle: Stiftung Wissenschaft und Politik, 2018.

Tabelle: Sitzverluste der EP-Fraktionen nach dem Brexit gemäß Wahlperiode 2014–2019

FRAKTION	BISHERIGE SITZE	VERLUSTE DURCH BREXIT
EVP	218	-2
S&D	187	-20
EKR	74	-19
ALDE	68	-1
GRÜNE	52	-6
GUE/NGL	52	-1
EFDD	43	-19
ENF	34	-1
Fraktionslos	23	-4

Quelle: Europäisches Parlament, eigene Berechnungen.

- Ein wichtiger Effekt des Brexits betrifft die im EP vertretenen Fraktionen (*Tabelle*). 01
- Unter den beiden großen Fraktionen Europäische Volkspartei (EVP) und Sozialdemokraten (S&D) – stellt sich die EVP als klare Gewinnerin der Folgen des Brexits heraus: Seitdem die britischen Konservativen 2009 zur Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer (EKR) wechselten, hatte die EVP, der auch die deutschen CDU/CSU-Abgeordneten angehören, keinen Kooperationspartner mehr in London. Dadurch steht sie nun – basierend auf der bisherigen Sitzverteilung – als relative Gewinnerin da.
- Denn die S&D verliert mit den 20 britischen Abgeordneten der Labour Party eine der momentan europaweit stärksten sozialdemokratischen Parteien.
- Die Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa (ALDE), die Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz (Grüne/EFA) sowie die Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Liste (GUE/NGL) verlieren im Vergleich dazu deutlich weniger.



Europäische Union – Europawahl 2019

- Der französische Front National, die niederländische PVV (Partij voor de Vrijheid), der belgische Vlaams Belang (VB), die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) und die italienische Lega Nord hatten schon vor den Europawahlen 2014 eine rechtspopulistische Zusammenarbeit vereinbart. Nachdem diese bei der Wahl dann schlechter als erwartet abschnitten, bildeten sie im Jahr darauf die Fraktion Europa der Nationen und der Freiheit (ENF). Mit der AfD könnten diese vier in ihren nationalen politischen System fest verankerten politischen Kräfte nun noch eine Partei hinzugewinnen, die in einem für die europäische Integration zentralen Mitgliedstaat die Ausrichtung des europäischen Integrationsprojektes grundlegend verändern möchte.
- Dass die Koordination und Kooperation dieser Parteien weiterhin andauert und intensiviert wurde, zeigte beispielsweise ein Treffen der Parteispitzen 2017 in Koblenz. Mit dem Ziel, sich gegenseitig in den laufenden Wahlkämpfen zu unterstützen und einen Politikwechsel in Europa zu forcieren, können diese Treffen als erste Annäherungsversuche auf Führungsebene der europäischen EU-Skeptiker gesehen werden. Der Anspruch ist dabei zunehmend klar formuliert: Matteo Salvini, italienischer Innenminister und Parteichef der Lega Nord, will etwa ein „europäisches Bündnis“ schaffen, in dem sich alle EU-skeptischen, nationalkonservativen und rechtspopulistischen Bewegungen Europas geeint für die Schließung der EU-Grenzen und gegen das europäische Integrationsprojekt einsetzen. Es ist eine Kampfansage an die bestehende Ordnung in der Union.
- (Ondarza/ Schenuit S.13 /14)



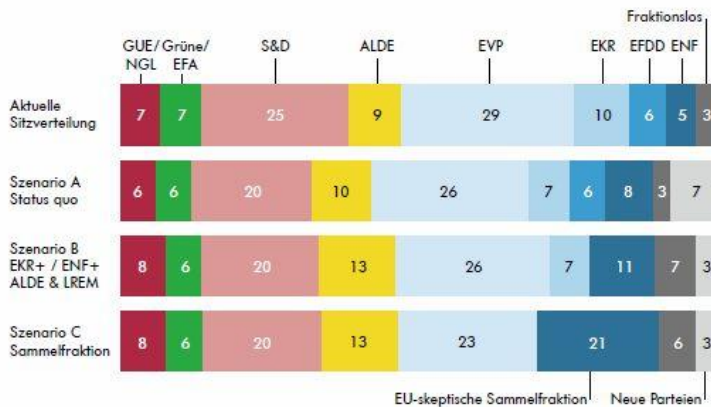
Europäische Union – Europawahl 2019

Prognosen für Sitzverteilung nach Europawahl 2019



APuZ 04-03/2019

Abbildung 2: Prognose zur Sitzverteilung im EP nach den Europawahlen 2019, in Prozent



Quelle: Stiftung Wissenschaft und Politik, 2018. Eigene Prognose der Sitzverteilung unter Berücksichtigung jeweils geltender Prozenthürden und Standard-Auszählungsverfahren. Umfragedaten von www.pollofpoll.eu von Oktober 2018. Prozentzahlen sind gerundet.

Bisher 24%
Fast auszuschließen ist das bereits beschriebene **Szenario A**, eine Fortsetzung des Status quo mit den drei aufgesplitterten Fraktionen. (31%)
(Ondarza/ Schenuit S. 17/18)

In **Szenario B** würde sich das EU-skeptische Lager auf zwei Fraktionen entlang der Achse der EU-Skepsis konzentrieren. Demnach würde sich die EFDD auflösen, die EKR die eher moderat EU-skeptischen, wirtschaftsliberalen Parteien aufnehmen und die ENF die fundamental EU-skeptischen, globalisierungskritischen Parteien in ihren Reihen versammeln.

Die ENF dürfte die notwendige Bedingung erfüllen, 25 Abgeordnete aus mindestens sieben Mitgliedstaaten aufzuweisen. Mit Parteien wie der AfD, dem französischen Rassemblement National, der FPÖ und der PVV, die mittlerweile im nationalen politischen System fest verankert sind, hätte die ENF eine deutlich stabilere Grundzusammensetzung als bisher. Angesichts der aktuellen Prognosen und der Vielfalt rechter Parteien scheint Szenario B derzeit das plausibelste zu sein. (29%)

In **Szenario C** schließlich gelänge es den beteiligten Parteien, nach dem erklärten Ziel Salvinis oder Bannons eine EU-kritische Sammelfraktion zu bilden, die alle Parteien des EU-skeptischen Spektrums in sich vereint. Nach Salvinis Wunsch soll diese nicht nur die Parteien von EKR, EFDD und ENF umfassen, sondern auch die Unterstützung vom rechten Flügel der EVP gewinnen, vor allem diejenige Viktor Orbáns.

Eine solche Sammlungsbewegung hätte durchaus das Potenzial, zur größten oder zweitgrößten Fraktion im EP zu werden. Dafür müssten aber die gravierenden politischen Unterschiede dieser Parteien überbrückt werden...(30%)

Europäische Union – Europawahl 2019

- AUSBLICK
- Nach Jahren der Krise und in turbulenten politischen Fahrwassern nach dem Vollzug des Brexits könnten die Europawahlen im Mai ein wichtiger Gradmesser für die künftige Ausrichtung der EU werden. Die Frage, ob sie sich weiter an einem multilateral-kosmopolitischem Ideal orientiert oder sich einer stärkeren Abschottung verschreibt, wird in den nächsten Jahren zu entscheiden sein. Wie stark und geeint die EU-skeptischen Parteien aus den Wahlen hervorgehen, wird ein entscheidender Bestandteil zur Beantwortung dieser Frage sein.
- Die beschriebenen Szenarien verdeutlichen, was bei den Wahlen auf dem Spiel steht. Bleibt das EU-skeptische Lager so fragmentiert wie bisher, dürfte sich in den Arbeitsabläufen des Parlaments nicht allzu viel ändern. Aller Voraussicht nach wäre dann zwar ein Dreierbündnis aus EVP, S&D und ALDE (oder den Grünen) nötig, um Mehrheiten im EP zu erreichen. Dies kann ausreichen, um eine neue Kommission zu wählen und ein handlungsfähiges Parlament zu erreichen – aber die Verhandlungen zwischen den Parteien auf dem Weg dorthin dürften mühsamer sein als bisher.

Eine EU-skeptische Sammlungsbewegung dagegen hätte sogar Chancen, die größte Fraktion im EP zu stellen. Auch dann könnte aller Voraussicht nach ein Dreierbündnis weiterhin die Mehrheit stellen, symbolisch wäre es aber eine klare Botschaft gegen die bisherige Ausrichtung der EU. Zusätzlich hätte eine solche EU-skeptische Sammelfraktion dann Anspruch auf wichtige Ämter im Parlament, beispielsweise Ausschussvorsitzende, Berichterstatter oder im Parlamentspräsidium. Weil aber die inhaltlichen Ausrichtungen der EU-skeptischen Parteien stark divergieren, scheint es momentan realistischer, dass sich zwei Fraktionen entlang der Achse der EU-Skepsis bilden, auf die sich die bislang in der EFDD versammelten Parteien aufteilen.
- Langfristig werden die Europawahlen 2019 also auch entscheidend dafür sein, ob und wie weit sich die Konfliktlinien innerhalb des europäischen Parteiensystems verschieben – ob die klassische Links-Rechts-Spaltung, die auf nationaler Ebene in vielen Staaten noch dominiert, weiterhin die EU strukturiert, oder ob sich die europäischen Parteien in Zukunft nicht vielmehr entlang ihrer Haltung zur europäischen Integration aufteilen.
- (Ondarza/ Schenuit S. 18)



Europäische Union – Europawahl 2019

Warum es gerade für **junge Leute** wichtig ist, für eine **einige, soziale und demokratische EU** zu kämpfen

- **Beim Referendum des Vereinigten Königreichs am 23. Juni 2016 stimmten 51,89 % der Wähler für den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union („Brexit“).**
- **Die jüngere Generation in GB beschwert sich jetzt, dass die Älteren ihnen die Zukunft verbaut habe,**
- **Die unter 45 Jahre alten Wähler haben deutlich für einen Verbleib des Vereinten Königreichs in der EU votiert, während die Älteren dagegen stimmten, und zwar mit umso größerer Wahrscheinlichkeit, je älter sie waren.**
- **Die Jüngeren haben sich die Suppe eigentlich selbst eingebrockt. Sie machen rund 45 Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung aus, die älteren rund 55 Prozent. Von den bis 45 Jahre alten Wahlberechtigten sind **nur rund 35 Prozent** zu den Urnen gegangen, also rund zehn Prozent weniger als ihr Anteil an der Bevölkerung ausmacht**



Europäische Union – Europawahl 2019

Warum es wichtig ist, für eine einige, soziale und demokratische EU zu kämpfen

- Die kommende **Wahl zum Europäischen Parlament** findet vom **23. bis 26. Mai 2019** statt.
- Es wird höchste Zeit, dass alle überzeugten Europäer dafür eintreten, dass **unsere Europäische Union einig bleibt und weiter sozial und demokratisch zusammen wächst.**
- Dazu gehört, dass **so viele Wahlberechtigte, wie möglich an der Europawahl 2019 teilnehmen und Parteien wählen, die dieses Ziel anstreben.**
- Dafür setzt sich **Pulse of Europe** ein.



Europäische Union – Europawahl 2019

